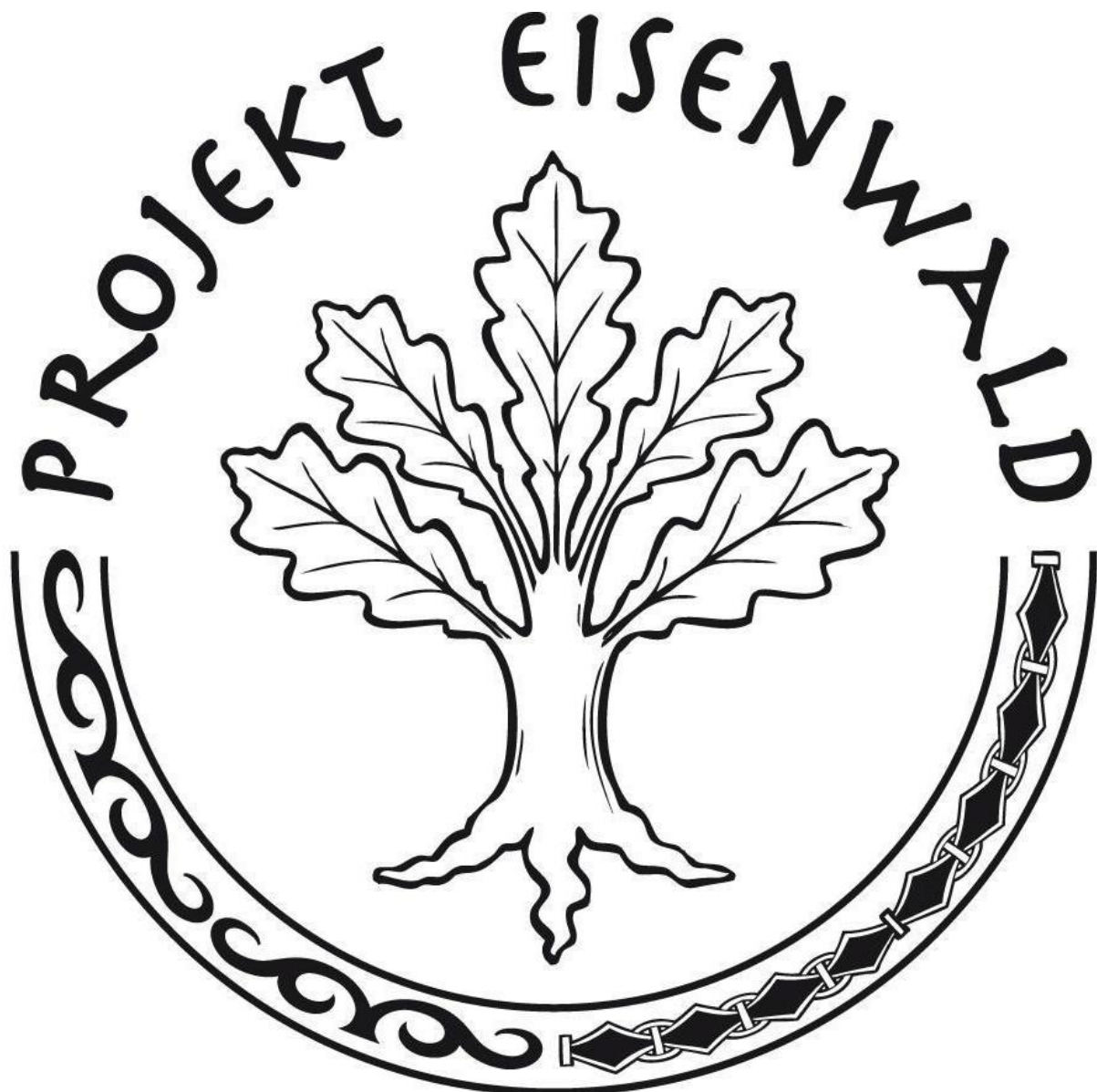


Kitguide 1.1 Suentana 798

Sachsen und Slawen

Stand September 2013



Dieser Kitguide enthält die **Mindestanforderungen** an eine einfache Darstellung für die „Schlacht bei Suentana“, und gilt verbindlich für die Veranstaltung Mai 2014.

Ziel des 1.1 ist es, auch für Darsteller anderer Epochen mit möglichst geringem Umstellungsaufwand einen passenden optischen Eindruck von nordelbischen Sachsen und Obodriten zu erzeugen. Neueinsteigern soll er helfen, grundlegende Fehler zu Vermeiden.

Allen, die sich darüber hinaus für die Zeit um 800 in Nordelbingen in einer gehobenen Darstellung interessieren, kann mit uns über das Forum in Kontakt treten.

Weitergehende Fragen beantworten Alexander@projekt-eisenwald.de und Rübi@projekt-eisenwald.de

Grundsätzliches:

Erlaubte Stoffe sind Wolle, und Leinen in allen Naturtönen, dazu gefärbte Stoffe in den Farbtönen Braun, Grün, Gelb, Rot und Blau. Kinderkleidung ist wie die Erwachsenenkleidung zu gestalten.

Jeglicher moderne Körperschmuck ist zu verdecken.

Bekleidung Männer allgemein:

Unterhemd aus Leinen oder Wolle. Einfacher Rechteckschnitt, seitlich geschlitzt oder mit Keilen versehen. Nicht länger als das Obergewand. Runder Halsausschnitt. Ärmel bis zum Handgelenk.

Tunika/Kittel im „Rechteck-Schnitt“, im gegürteten Zustand maximal knielang. Seitlich geschlitzt, oder mit Keilen versehen. Der Halsausschnitt kann rund, schlüssellochförmig, oder dreieckig sein. Die Ärmel sind am Oberarm weiter und laufen zum Handgelenk hin eng zu. Verzierung der Säume mit einfachen Ziernähten oder andersfarbigem Stoffbesatz. Keine aufgenähten Borten.

Röhrenhose aus Wolle oder Leinen, die bis zum Knöchel reicht. Als weitere Bein- bzw. Fußbekleidung dienen Wickelgamaschen.

Lederne Wende-Halbschuhe, keine Stiefel. Hierbei kann man sich an den Funden z. B. aus Elisenhof oder Ralswiek orientieren.

Einfacher Rechteckmantel aus Wolle.

Zum Verschluss von Mänteln und Kragen sind zeitgenössische fränkische Scheiben- und Rechteckfibeln erlaubt, ansonsten wird mit Nestelbändern oder Knebelschlaufen verschlossen.

Als Kopfbedeckung sind kegelförmige, phrygische (sächsisch) oder spitzkonische (slawisch) Mützen aus Wolle (Filz) zu verwenden.

Gürtelschnallen und Gürtelendbeschläge sind aus Eisen (sächsisch).

Zivilkleidung Frauen

Das Oberkleid besteht aus Wolle oder Leinen, das Unterkleid aus ungefärbter feiner Wolle oder Leinen. Das Ober- und Unterkleid geht bis zu den Knöcheln. Die Ärmel sind oben weiter und werden zum Handgelenk hin enger. Bei Beiden gilt auch wieder der „Rechteck-Schnitt“, mit Keilen an den Seiten, um die Schrittweite hinzukriegen.

Mantel, Fibeln, Schuhe, Gürtelschließen und Endbeschläge genau wie bei den Männern.

Frauen tragen wie die Männer Messer am Gürtel, des Weiteren Alltagsgegenstände wie die Schlüssel fürs Haus, Scheren, Pinzetten, Käämme, usw.

Schmuck: Kette mit einzelner Glasperle oder einfachem Bernsteinanhänger.

Frauen mit kurzen Haaren tragen ihr Haar mit einem (wie auch immer gewundenem und mit Haarnadeln befestigtem) Tuch bedeckt.

Besonderheiten sächsische Tracht

Ledergürtel. Die Gürtelschnallen sind D- förmig, rechteckig, oder oval. Die Gürtelendbeschläge sind entweder ein aufgenieteteter Eisenstreifen, der sich nach unten hin verjüngt und mit einer kleinen Kugel abschließt, oder ein schmales U, welches direkt auf das Gürtelende genietet ist.

Saxscheiden sind aus Leder und einfach vernäht. Die Aufhängung besteht aus einfachen vernieteten Lederriemen.

Die Messerscheiden sind einfach vernäht und ohne Verzierungen.

Feuerstähle, Scheren, Käämme und Pinzetten gehören zur sächsischen Männerausstattung dazu und werden offen, oder im Lederetui am Gürtel getragen.

Sächsische Bewaffnung:

Schwert, maximal 100 cm Gesamtlänge. Gerade Parierstange.

Sax, maximal 80 cm Gesamtlänge

Speere mit einfacher und mit Flügellanzenspitze

Bogen und Pfeile.

Es sind keine Äxte als Waffenbeigabe in sächsischen Gräbern gefunden worden. Dementsprechend werden sie vom sächsischen Kontingent in der Schlacht nicht verwendet.

Besonderheiten slawischer Tracht

Stoffgürtel aus Wolle, naturfarben oder gefärbt, ohne Musterung, werden von Frauen und Männern getragen.

Dreieckige, vernähte Lederscheide für das Messer.

Feuerzeug, Kamm, und Schlüssel werden direkt am Gürtel befestigt, oder in einem Lederbeutel verwahrt, der ebenfalls am Gürtel getragen wird. Alternative dazu sind Stoffbeutel mit Wollband.

Slawische Bewaffnung:

Schwert, maximal 100 cm Gesamtlänge. Parierstange gerade.

Schmalaxt, einhändig, z.B. Westphalen Typ 7

Langes Messer, Länge der Schneide zwischen 19 cm und 35 cm in einfacher, dreieckiger Scheide.

Speere mit einfacher und mit Flügellanzenspitze.

Bogen und Pfeile.

Rüstung:

Die Masse der Stammeskrieger kämpft in ihrer Alltagskleidung.

Wir empfehlen eine moderne Körperpanzerung, die „unsichtbar“ unter der Bekleidung getragen wird.

Hierzu empfehlen wir folgende Sicherheitsausrüstung, auch wenn diese natürlich nicht belegt ist:

Handschuhe, Gelenkprotektoren, Suspensorium, Unterarmschützer, Schienbeinschützer, Zahnschutz.

Rundschild bei den Sachsen mit / bei den Obodriten ohne Schildbuckel mit mindestens 80 cm Durchmesser.

Bei der Bemalung der Schilde sind Thorshämmer und ähnliche Wiki-Motive zu vermeiden.

Aus der Zeit und der Region liegen keine Helmfunde vor.

Da wir aber Jedem empfehlen, sich mit einem Helm zu schützen, gilt Folgendes: Spangenhelme mit und ohne Nasal, mit und ohne Wangenschutz, mit und ohne Kettengeflecht oder sonstigem Nackenschutz.

Quellen:

Jörg Kleemann. Sachsen und Friesen im 8. und 9. Jahrhundert. Eine archäologisch-historische Analyse der Grabfunde. Isensee Verlag Oldenburg, 2002

Marek Dulincz: Frühe Slawen im Gebiet zwischen unterer Weichsel und Elbe, Wachholtz Verlag Neumünster, 2006

Sebastian Brather: Archäologie der westlichen Slawen, de Gruyter Berlin-New York, 2001